



Geld, Geld, Geld!!!!



Oben: Anbetung des goldenen Kalbes

Geldgier – Bedeutung:

[rücksichtsloses] Streben nach Geld

Synonyme zu Geldgier: Gewinnsucht, Habgier

DUDEN

Jesus Christus: Gottesliebe und Geldliebe ist unvereinbar

Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. **Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!**

Mt 6, 24

Jesus Christus: Macht euch himmlische Freunde mit dem Geld

Auch ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn ihr Mangel habt, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten!

Lk 16, 9

Jesus Christus: Fast kein Reicher im Himmel

Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher hat es schwer, in das Reich der Himmel hineinzukommen! Und wiederum sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt! Als seine Jünger das hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Wer kann dann überhaupt gerettet werden? Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist dies unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

Mt 19, 23 - 26

Arme werden gehasst:

Den Armen hassen alle seine Brüder, erst recht ziehen sich seine Freunde von ihm zurück; jagt er ihren Worten nach, so sind sie nichts!

Spr 19, 7

Hört, meine geliebten Brüder und Schwestern! Hat nicht Gott die Armen in der Welt zu Reichen im Glauben und Erben des Reiches erwählt, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? Ihr aber habt den Armen entehrt. Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken und euch vor die Gerichte schleppen? Sind nicht sie es, die den guten Namen lästern, der über euch ausgerufen worden ist?

Jak 2, 5-7

Ein Gräuel für den Hochmütigen ist Demut, so ist der Arme ein Gräuel für den Reichen.

Sir 13, 20

Der reiche Mann und der arme Lazarus – Reiche in der Hölle

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbare Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen Tür voller Geschwüre und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die vom Tisch des Reichen fielen; und es kamen sogar Hunde und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! Abraham aber sprach: **Sohn, bedenke, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus gleichermaßen das Böse; nun wird er getröstet, du aber wirst gepeinigt.** Und zu alledem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, sodass die, welche von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest — denn ich habe fünf Brüder —, dass er sie warnt, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen! Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; auf diese sollen sie hören! Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun! Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände!

Lk 16, 19-31

Dann wird der Gerechte voll Zuversicht dastehen vor denen, die ihn bedrängt und seine Mühen verachtet haben. Wenn sie ihn sehen, packt sie entsetzliche Furcht und sie geraten außer sich über seine unerwartete Rettung. Jetzt denken sie anders; seufzend und voll Angst sagen sie zueinander: Dieser war es, den wir einst verlachten und verhöhnten, wir Toren. Sein Leben hielten wir für Wahnsinn und sein Ende für ehrlos. Wie wurde er zu den Söhnen Gottes gezählt und hat bei den Heiligen sein Erbteil! Also sind wir vom Weg der Wahrheit abgeirrt; das Licht der Gerechtigkeit strahlte uns nicht und die Sonne ging nicht für uns auf. Bis zum Überdruß gingen wir die Pfade des Unrechts und des Verderbens und wanderten durch weglose Wüsten, aber den Weg des Herrn erkannten wir nicht. **Was nützte uns Überheblichkeit, was brachten uns Reichtum und Prahlerei? All das ist vorbei wie ein Schatten, wie eine flüchtige Nachricht.** Wie ein Schiff, das durch die wogende Flut fährt: Ist es hindurchgefahren, ist von ihm keine Spur mehr zu finden, kein Pfad seines Kiels in den Wogen. Wie wenn ein Vogel durch die Luft fliegt:/ Kein Zeichen findet sich von seiner Bahn, er peitscht die leichte Luft mit seinem Flügelschlag, er spaltet sie mit gewaltigem Rauschen und durchquert sie mit der Bewegung der Schwingen; doch bleibt keine Spur seines Weges in ihr zurück. Oder wie wenn ein Pfeil auf das Ziel geschossen wird: Die geteilte Luft strömt sofort wieder zusammen, sodass man seine

Bahn nicht mehr erkennt. So auch wir: Ins Dasein getreten, schwinden wir hin, wir hatten keinerlei Tugend aufzuweisen, sondern wurden von unserer Schlechtigkeit verschlungen. **Ja, die Hoffnung des Gottlosen ist wie Spreu, die der Wind verweht, wie Gischt, den der Sturm verjagt, wie Rauch, den der Wind zerstäubt; sie schwindet wie die Erinnerung an einen flüchtigen Gast.**

Weish 5, 1-14



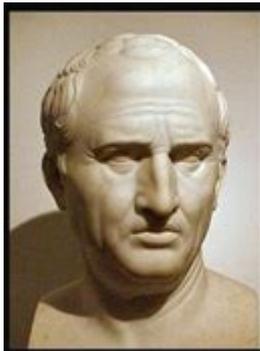
Besser ein Armer, der in seiner Lauterkeit wandelt, als ein Reicher, der krumme Wege geht.

Spr 28, 6

DIEJENIGEN,
DIE GLAUBEN, MIT
GELD ALLES KAUFEN
ZU KÖNNEN,
SIND MEISTENS AUCH
DIEJENIGEN, DIE FÜR
GELD ALLES TUN.

Beute der Löwen sind Wildesel in der Wüste, so sind die Armen die Weideplätze der Reichen.

Sir 13, 19



Nichts verrät so sehr einen beschränkten und
kleinlichen Geist wie die Geldgier.

(Marcus Tullius Cicero)

Wie ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär, so ist ein gottloser Herrscher gegen das geringe Volk.

Spr 28, 15



www.gott-ist-gebet.de